

Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 247 (1968)

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Glarner im Dorf empfangen, und von zwei Wunden schwer getroffen, fällt hier Hauptmann (Josef Anton) Hauser von Näfels mit manchem tapfern Mann; die Fahne kommt bis in die dritte Hand. Die Glarner weichen wieder an die Höhen von Wollerau zurück, wo sie sich zum erneuten Kampfe sammeln, der mehrere Stunden ohne Entscheidung fort dauerte. Nach sieben- bis achtstündigem Kampf, den die Glarner in Verbindung mit einigen Hunderten aus den Höfen und der March, die schlecht bewaffnet waren, ausgehalten hatten, traten sie, vom Feinde unverfolgt, den Rückzug an; denn nachdem Rapperschwyl in die Hände des Feindes gefallen war und diesem nun selbst der Übergang über die Linth bei Utznach offen stand, waren sie in Gefahr, von der Seite und im Rücken angefallen und von ihrem Lande abgeschnitten zu werden. Zu spät traf noch ein Zuzug schlecht bewaffneter, aber äußerst eifriger Sarganser ein. Der Rückzug geschah in guter Ordnung. Es blieben noch 200 Mann unter Führung des Hauptmann Konrad Schindler und Lieutenant (Kaspar?) Tschudi von Schwanden in der Gegend von Wollerau bis Abends 9 Uhr; die Offiziere wollten selbst auf dem Schlachtfeld verbleiben.»

Die Glarner verloren in ihrem Abwehrkampf insgesamt 31 Mann an Gefallenen; ihrer 28 wurden verwundet. Die Verluste des Feindes sind nicht bekannt; man weiß nur, daß am 1. Mai fünf Schiffe mit verwundeten Franzosen in Zürich einliefen. Zschokke berichtet, der schwerverwundete Hauptmann Josef Huser sei vom fränkischen Generaladjutant Fressinet aufgehoben und mit den Worten ermuntert worden: «Mut, Kamerad, Mut!» Hauser, gleichsam aus dem Todesschlummer erwachend, startete den Feind mit trübem Blick an und antwortete: «Es fehlt mir nicht an Mut, sondern an Kräften.» Fressinet wurde davon so gerührt, daß er den verwundeten Hauptmann sogleich nach Wädens-

wil bringen und ihn pflegen ließ, bis er völlig genesen war.

Nach der Niederlage von Wollerau war ein Einbruch der Franzosen ins Glarnerland zu befürchten. Da von keiner Seite mehr Hilfe erwartet werden konnte, sandte der Rat am 1. Mai Hauptmann Emil Paravicini und Ratsherr Ignaz Müller von Näfels als Unterhändler ins fränkische Hauptquartier nach Zürich. Sie erwirkten von General Schauenburg einen 50-stündigen Waffenstillstand, in dem vereinbart wurde, daß Glarus zwar seine Bewaffnung behalten dürfe, jedoch sämtliche Wehrfähigen entlassen müsse. Der General versprach, das Land nicht zu besetzen, es sei aber sofort eine Volksabstimmung über die neue Verfassung durchzuführen. Die auf den 3. Mai einberufenen Tagwensversammlungen ermächtigten dann den Rat, die neue Staatsform als angenommen zu erklären.

Damit war das Ende des Alten Landes Glarus gekommen; die Landsgemeinde und die bisherigen Räte und Gerichte wurden abgeschafft. Schon der erste Tag unter der neuen Herrschaft brachte den Glarnern eine schmerzliche Enttäuschung. Hatte die ursprüngliche helvetische Verfassung den Kantone Uri, Unterwalden und Glarus ihr bisheriges Hoheitsgebiet zugesichert, so verfügte nun Regierungskommissär Rapinat die Schaffung dreier neuer Staatswesen, um den Einfluß der demokratischen Orte in der Helvetischen Republik zu schwächen: Die Kantone Waldstätte, Linth und Säntis. Der Kanton Linth umfaßte die Distrikte Werdenberg, Neu St. Johann, Mels, Schwanden, Glarus und Rapperswil. Obwohl der Flecken Glarus Hauptort des neuen Kantons und ein Glarner, der junge Ratsherr Joachim Heer, zum Regierungsstatthalter bestimmt wurde, begann für das Land eine Zeit des Mißbehagens und schwerer Leiden, besonders als am 18. September die Franzosen in wortbrüchiger Weise das Linthtal besetzten.

Die neue Venenheilsalbe N E O V E N

fördert die periphere Durchblutung, normalisiert den Gefäßtonus, behebt venöse Stauungen und Schwellungen in den Beinen und

verhütet die Bildung und Weiterentwicklung von **Krampfadern**

Tube Fr. 5.40 in Apoth. und Drog. Möglichst frühzeitige Anwendung begünstigt den Erfolg. — Verlangen Sie die Gebrauchsanweisung für die **kombinierte Neoven-Kur**.

Für jeden Rheumatiker

Leß-Rheumaheilsalbe äußerlich anwenden, bis der Schmerz weg ist (gezielte Tiefenwirkung). Leß hilft in hartnäckigen Fällen gegen Hexenschuß, Gelenkrheuma, Ischias, Muskelschmerz, Neuralgien. Apoth./Drog. Fr. 2.50, 4.70, Familienpackung Fr. 8.65.